

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wagners: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb. zw. 30 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einchl. 20 J. Ansträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Post inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschl. Tannenblatt / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsl. nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 153

Altensteig, Dienstag, den 4. Juli 1939

62. Jahrgang

### Der Führer bei der Luftwaffe

Besichtigung der neuesten Flugzeuge der Luftwaffe

Berlin, 3. Juli. Der Führer und Oberste Befehlshaber besichtigte am Montag in Gegenwart des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, die Erprobungsstelle der Luftwaffe Rechlin.

Der Generalflugzeugmeister der Luftwaffe, Generalleutnant Hees, unterrichtete den Führer über den neuesten Entwicklungs- und Erprobungsstand der deutschen Luftwaffentechnik.

Zahlreiche neueste Flugzeuge wurden am Boden vorgeführt und zeigten anschließend in der Luft Spitzenleistungen an Schnelligkeit, technischer Leistungsfähigkeit und fliegerischem Schmelz der Befehlungen.

Der Führer gab wiederholt seiner höchsten Bewunderung und Anerkennung über den hohen Leistungsstand der deutschen Flugzeugtechnik und das fliegerische Können der deutschen Luftwaffe Ausdruck.

An der Besichtigung nahmen ferner u. a. teil der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, der Staatssekretär der Luftfahrt und Generalinspekteur der Luftwaffe, Generaloberst Milch, General der Flakartillerie Rüdel, der Chef der Luftwehr, General der Flieger Stumpff, der Chef des Ausbildungsamtes der Luftwaffe, General der Flieger Köhl, der Chef des Ministeramtes im Reichsluftfahrtministerium, Generalmajor Bodenschatz, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Oberst Teichner, sowie von der Begleitung des Führers u. a. Reichsleiter Bormann und die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers.

### Besuch des ungarischen Generalstabschefs

Auf Einladung von Generaloberst von Brauchitsch

Berlin, 3. Juli. Auf Einladung des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, trifft der Chef des Generalstabes der königlich ungarischen Honved, General der Infanterie Werth, am Dienstagabend zu einem mehrtägigen Besuch in Berlin ein.

### Berufungsrufe im Juli und August

Anordnung der Reichspropagandaleitung

Berlin, 3. Juli. Wie im Vorjahr hat — wie die RFA meldet — auch in diesem Jahr der Reichspropagandaleiter der NSDAP für die Monate Juli und August eine allgemeine Berufungsrufe für die Partei, ihre Ämter, Gliederungen und angeschlossenen Verbände angeordnet. Hierfür unberührt bleiben die Veranstaltungen der Gaufilmstellen der NSDAP, der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sowie die Aktion „Alte Kämpfer sprechen zur SA“.

### Vorarbeiten zum Reichsparteitag

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Nürnberg

Nürnberg, 3. Juli. Die Organisationsleitung der Reichsparteitage, deren Führung in den Händen des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley liegt, begann am Montag offiziell mit den Vorbereitungen für den diesjährigen Reichsparteitag. Aus diesem Anlaß besuchte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley den stellv. Gauleiter Karl Holz. In Begleitung Dr. Lens befanden sich der Stabsleiter Simon und seine übrigen Mitarbeiter. Dr. Ley dankte für die freundliche Aufnahme Sodann trugen sich der Reichsorganisationsleiter und seine Mitarbeiter in das Gästebuch des Gauhauses ein. Am Anschließ daran gab Oberbürgermeister Piebel den Mitgliedern der Organisationsleitung im Hotel „Der Deutsche Hof“ ein Essen. Am Abend fand ein kameradschaftliches Beisammensein statt.

### Deutscher Finnland-Besuch beendet

Helsinki, 3. Juli. Nach einem Besuch in der Stadt Remi traf der Generalstabschef des deutschen Heeres, General Halder, am Sonntag vormittag wieder auf dem Flugplatz in Helsinki ein. Abends gab der deutsche Gesandte von Helsinki zum Abschluß ein Abendessen. Am Montag trat General Halder von Helsinki den Rückflug nach Berlin an. Zur Verabschiedung, die in allerhöchster Weise erfolgte, hatten sich wie bei der Ankunft Armeebefehlshaber Ostermann, Generalstabschef Dösch, der deutsche Gesandte und die deutschen Militär- und Marineattachés sowie zahlreiche hohe finnische Offiziere eingefunden. Vom Flugzeug aus richtete General Halder herzlich gehaltene Abschiedsworte an den stellv. Verteidigungsminister und Außenminister Erffo, General Westermann und General Dösch. Das Telegramm an Erffo hat folgenden Wortlaut: „Ich habe in Erinnerung an die unvergeßlichen Tage meines Aufenthalts in Ihrer schönen Heimat das aufrichtigste Bedürfnis, meinen tiefgefühlten Dank für alle Freundlichkeiten zum Ausdruck zu bringen. Seien Sie überzeugt, daß die vorzüglichen Eindrücke vom soldatischen und kameradschaftlichen Geist der finnischen Armee, die ich nach Deutschland mitnehme, erneut dazu beitragen, die freundschaftlichen, auf Tradition aufgebauten Bande zwischen den beiderseitigen Armeen weiterhin zu vertiefen.“

## Große Rahmenübung der Heeresnachrichtentruppe

### Generalmajor Fellgiebel über die Aufgaben der Nachrichtentruppe

Bad Wildungen, 3. Juli. Unter Leitung des Inspektors der Nachrichtentruppen findet in der Zeit vom 2. Juli bis 7. Juli im Raum von Bad Vor mont — Paderborn — Siegen — Bad Kissingen — Sonderhausen eine Rahmenübung der Heeresnachrichtentruppen statt. Diese Übung ist das bisher größte Manöver dieser modernen technischen Truppe, das je in einem modernen Heer stattgefunden hat.

Ihre Bedeutung ist ebenso aus der Stärke der eingesetzten Nachrichtentruppenverbände, die insgesamt etwa 10 000 Mann betragen, zu ersehen, wie aus der Tatsache, daß der Inspekteur des Nachrichtensystems, Generalmajor Fellgiebel, diese kriegsmäßig durchgespielte Übung selbst leitet.

Die beiden Fronten Rot und Blau stehen sich in diesen Tagen in der Stärke von mehreren Armeen gegenüber. Der Zweck der Übung ist es, den Nachrichtenapparat zu überprüfen und in ganz großen Räumen zu erproben.

Die letzte Übung der deutschen Nachrichtentruppe fand im Jahre 1907 im Teutoburger Walde statt. Sie galt der Vorbereitung für die großen Wehrmachtmanöver desselben Jahres. Die Nachrichtentruppe hat damals glänzend bestanden.

Diesmal handelt es sich darum, die in der deutschen Wehrmacht aufs allermodernste entwickelten technischen Nachrichtenmittel zu erproben — die, wie der Spantienkrieg erwiesen hat, die besten der Welt sind. Aus diesem Grunde sind die Manöver in so großem Raume angelegt und deshalb werden sie auch nur bis hinunter zu den Divisionen durchgespielt, zumal die Nachrichtentruppe in den kleineren Verbänden, wie unzählige Proben und der tägliche Dienst gezeigt haben, hervorragend ausgebildet ist und Vorzügliches leistet.

Bad Wildungen, 4. Juli. Am Montagabend gab der Inspekteur der Nachrichtentruppe, Generalmajor Fellgiebel, den Gästen, die an dem Manöver teilnehmen, einen Empfang im Fürstlichen Hof, bei dem u. a. auch der Chef der italienischen Genietruppe, Giuliano, führende Männer von Partei und Behörden aus den zuständigen Gauen, führende Männer der Wehrwissenschaft und der Wehrwirtschaft zugegen waren.

In herzlich gehaltenen Begrüßungsworten erklärte General Fellgiebel, daß das Manöver nicht etwa großartige Gefechtsbilder mit viel Soldaten, Knall und Rauch bringen werde, daß aber trotzdem die Nachrichtentruppe im heutigen Krieg von ganz besonders hoher Bedeutung sei. Die straffere Führung der Verbände sei vielmehr im modernen Krieg besonders wichtig. Die Motorisierung und die Ausbildung der technischen Waffen habe auch die große Veränderung in der Führung der modernen Wehrmacht gebracht und damit auch ein ganz neuartiges und modernes Nachrichtenwesen gefordert. Ziel der Ausbildung in der Nachrichtentruppe sei es daher, alle Voraussetzungen für die restlose Erfüllung der dem Nachrichtenwesen gestellten Aufgaben zu schaffen. Die gegenwärtige Übung stelle der Nachrichtentruppe eine Aufgabe, so groß und ungewöhnlich, wie sie in Wirklichkeit wahrscheinlich niemals vorkommen werde. Es komme aber darauf an, eine Übung wie im Kriege durchzuspielen.

An seine italienischen Gäste gewandt, gab der Chef der Nachrichtentruppe der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Manöver den italienischen Gästen Anregungen bieten möge, die für sie von Wert seien. Mit kameradschaftlichen Worten dankte der Chef der Genietruppe Giuliano. Er fand begeisterte Worte der Genugtuung über die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen der deutschen und italienischen Nachrichtentruppe, die ein Teil der großen und engen Verbundenheit zwischen den beiden Armeen der befreundeten Achsenmächte seien.

## Immer die gleichen Lügen=Leier

### Der ausgebliebene Wochenenputsch

Berlin, 3. Juli. Wieder einmal ist eine systematische Hege gegen Deutschland ständig zusammengebrochen. Seit etwa einer Woche überläßt sich die Blätter der Westmächte gegenseitig in Alarmmeldungen und Lügenparolen über einen „Naziputsch in Danzig“, der am letzten Sonntag stattfinden sollte. Heute sind diese Sehprophezen nun in der unangenehmen Lage, den jämmerlichen Zusammenbruch der neuesten Lügenkampagne irgendwie bemänteln zu müssen. Zwar hat sich in Deutschland niemand durch diese Provokationen aus der Ruhe bringen lassen, rücksehnen aber seien einmal diese „Informationen aus zuverlässiger Quelle“ zusammengeleitet.

Am besten informiert war die Londoner und Warschauer Presse. Hier konnte man sogar den genauen Zeitpunkt dieses Putschs lesen: Am Sonntag nachmittag punkt 15 Uhr sollte er beginnen. Die Pariser Zeitungen vom Freitag und Samstag wußten übereinstimmend — und daher unbedingt sicher —, daß der Führer sich am Sonntag nach Danzig begeben werde. Aber nicht nur das: Sogar die Dauer seines Aufenthaltes, der natürlich das Signal für den ominösen Wochenenputsch darstellen sollte, war ihm von der Nachrichtenagentur Journaler vorgegeschrieben, zwei Tage würde der Führer in Danzig bleiben. Zu immer erstaunlicheren Tatsachen „verdrängten“ sich die Gerüchte um Danzig. Die gesamte Neuseiter Presse berichtete in riesigen Schlagzeilen am Freitag, daß 600 000 Mann Reserve in Deutschland mobilisiert worden seien und zum Einmarsch bereitständen. Die „SA-Flieger-Division“ sei bereits feierlich in Danzig eingerückt. In anderen Zeitungen war es wieder die — allerdings inzwischen aufgelöste — Legion Condor. So genau kommt es ja auch nicht darauf an, wenn man hegen will. Nach einer Neuter-Meldung vom Samstag konnte auch schon niemand mehr die Straßen Danzigs passieren, ohne von SA-Männern — die den Namen Heimwehr angenommen hätten — auf das genaueste kontrolliert zu werden. Daß die „Times“ im Wettstreit der Propheten nicht fehlen darf, nimmt uns nicht wunder. Am Samstag berichtete sie z. B., daß die Lage in Danzig sich immer mehr zuspitzt hätte. Vorbereitungen eines unmißverständlich militärischen Charakters würden getroffen und Kriegsmaterial komme ständig von Deutschland nach Danzig.

Es lohnt sich kaum, auf diese erneute Hege einzugehen, wenn nicht die bedauerliche Tatsache festzustellen wäre, daß nicht nur gewisse Auslandsjournalisten, deren Treiben längst bekannt ist, sondern auch verantwortliche Staatsmänner sich an der Panikmache beteiligten. Erinnerung sei nur an die englische Redefraktion und an die Ausführungen des französischen Ministerpräsidenten, die ebenfalls den Eindruck er-

weckten, als stände eine Weltkatastrophe um Danzig unmittelbar bevor.

Nachdem dieser „Putsch“ nun nicht stattgefunden hat, redet man sich in London und Paris mit dem nicht gerade mehr neuen Lied heraus, der Führer sei von den Drohungen und der Entschlossenheit der Demokraten zurückgewichen. „Hitler hat tatsächlich während des Wochenenputsch in Danzig gepflegt“, schreibt z. B. der „Sunday Dispatch“, „seine Absichten sind aber am Freitagabend in London bekannt geworden“. Das genügt natürlich, damit Berlin den Plan fallen ließ. Auch die „ruhige und würdevolle Haltung der polnischen Regierung“ wird gerühmt. Ueber die Äußerungen polnischer Größen wahrens sieht man in London natürlich hinweg. Es ist die gleiche Melodie, wie wir sie im Mai vorigen Jahres hörten, als Deutschland ja ebenfalls vor dem Druck der Westmächte kapitulieren mußte! Verzeichnet sei noch eine erstaunte Frage der „Times“ am Montag. Man wisse nicht, so fragt das Blatt ganz ungeschuldig, warum die Gerüchte am Wocheneinde in die Welt gesetzt worden seien. Möglicherweise habe Deutschland gehofft, in England und Frankreich den Boden zu sondieren. Da hab wir es: Die ganze Lügenkampagne geht von uns aus!

### Paris und London

#### hegen unentwegt weiter

Paris, 3. Juli. Die Blätter führen unter stärkstem Lärm ihre Alarmkampagne weiter. Die Danzig-Frage, die meist aus polnischen Blättern oder Warschauer bzw. Londoner Gistfischen kommenden Lügenmeldungen und der französische Ministerrat, daneben die Moskauer Dreierpakt-Verhandlungen und die neue Einkreisungsbeslut englischer Politiker werden von der Pariser Presse weidlich ausgeschlachtet und zu einem wirren Kriegsbild zusammenkomponiert. Allerdings haben die Meldungen aus Amerika von der Niederlage Roosevelts im Repräsentantenhaus wie eine kalte Dusche gewirkt. Von dem nicht gelinden Schlag versuchte sich die Presse durch optimistische Zukunftsaussichten zu befreien, indem sie erklärt, daß die Abstimmung im amerikanischen Parlament nur „provisorischen Wert“ habe und daß Roosevelts und Staatssekretär Hull sich noch nicht geschlagen bekennen würden. Das Leitmotiv ist der immer wiederkehrende Satz des amtlichen Communiqués über den französischen Ministerrat, die allgemeine Lage bleibe sehr ernst.

Frankreich erlebte am Sonntag eine wahre Inflation von Reden „höchpolitischen“ Charakters. Sie besaßen sich alle mit der außenpolitischen Lage, waren aber durchweg für die innenpolitische Stimmungsmache bestimmt. Je nach Temperament und politischer Färbung sagte man den „Aggressoren“ den härtesten Kampf an und lobte Frankreich als die „Hochburg des Friedens und der Gerechtigkeit“. Eine Anprohm des Kriegsmarine-

ministers Campinchi in Anneroy hob sich durch ihre scharfma-

London, 3. Juli. Genau wie die französische Presse, so stehen auch die englischen Blätter im Zeichen wilder Gerüchte. Die meisten Zeitungen haben als Kernpunkt ihrer üblichen Sensationsmacherei ein Thema: Danzig. Schon in den Ueber-

Um die neuen Vorschläge für Moskau

London, 3. Juli. Die Londoner Blätter berichten über den im Foreign Office eingegangenen Bericht des britischen Botschafters in Moskau. Der Bericht bezieht sich auf die Besprechungen, die der britische und der französische Botschafter in Moskau mit Molotow gehabt hätten.

Chamberlain wartet auf Moskaus Antwort

London, 3. Juli. Ueber die Verhandlungen mit Moskau erklärte Chamberlain am Montag im Unterhaus, daß eine neue Unterredung mit Molotow am Samstag stattgefunden habe.

Moskau, 3. Juli. Die Botschafter Englands und Frankreichs sowie Herr Stang wurden am Montag Nachmittag wieder zu Molotow bestellt. Man nimmt an, daß Molotow ihnen die Antwort der Sowjetregierung auf die letzten am 1. Juli überreichten englisch-französischen Vorschläge ausshändigen wird.

Reuter schweigt sich über Moskaus Antwort aus

London, 3. Juli. Zu der heutigen Unterredung zwischen Molotow und den Vertretern Englands und Frankreichs berichtet Reuter aus Moskau, daß Molotow die Sowjetantwort zu den jüngsten englisch-französischen Vorschlägen überreicht habe, über deren Inhalt jedoch „nichts Näheres“ bekannt sei.

Chamberlain sprach für den Hausgebrauch

Die Verankertung im Hyde-Park im Rahmen des Tages „Dienst am Vaterland“ fand ganz im Zeichen der Kriegspflichten und diente der Anwerbung neuer Freiwilliger für den „National Service“.

Kabinetterweiterung in London?

Kriegsbeher Churchill und Eden sollen ins Kabinett

London, 3. Juli. Ministerpräsident Chamberlain begab sich am Montag überraschenderweise in den Buckingham-Palast, wo er mit König George eine einstündige Unterredung hatte.

Vertragbrüchiges England

Der König von Jemen protestiert

Kairo, 3. Juli. Das ägyptische Blatt „Ahram“ veröffentlicht eine Zuschrift des Außenministers des Jemen, Mohammed Kaghid, in der es heißt, daß der englische Rundfunk fortwährend, im Zusammenhang mit den Angriffen des britischen Militärs gegen das Städtchen Schabwa und das umliegende Gebiet — also gegen einen ausgesprochenen Jemenbesitz bezw. ein arabisches Gebiet — entsprechende Meldungen zu verbreiten.

Abmachung und Uebereinkunft beider Partner vorzunehmen. Der Status quo muß wie beim Vertragsabschluss aufrechterhalten werden. Seit dem Vertragsabschluss sind sechs Jahre verlaufen. Nun erfolgt plötzlich ein Angriff auf unser Gebiet und unsere natürlichen Rechte. Ich hoffe, so heißt es in der Protestnote des Königs von Jemen, daß Eure Majestät den Fall prüft und Anweisung gibt, damit unsere Rechte respektiert werden.

Frankreich bricht Syrien-Vertrag

Syrien soll aufgeteilt werden

Damaskus, 3. Juli. Der zur Zeit in Damaskus weilende französische Kommissar des Libanon-Distrikts, Quauz, übergab am Sonntag der Presse eine Erklärung, die die seit langem erwarteten neuen Maßnahmen Frankreichs in Syrien ankündigt. Diese Maßnahmen zielen auf eine weitgehende „Dezentralisierung“, d. h. Aufteilung Syriens und dessen Umwandlung in einen „föderalistischen Staat“.

Es verlautet, daß der französische Kommissar der derzeitigen Regierung, die bekanntlich vor über Monatsfrist demissionierte, aber die Regierungsgeschäfte weiterführt, bis zum Dienstag eine letzte Frist gelassen hat, um darüber zu entscheiden, ob sie sich „zurückziehen“ oder zur Durchführung des neuen Programms am Ruder bleiben will.

Arabischer Protest in London

Macdonald dementierte die Wahrheit

London, 3. Juli. Der Präsident des Palästina-Arabischen Komitees in Kairo, Mohamed Ali Taher, gibt in einem nach London gerichteten Telegramm dem Erschauen der Öffentlichkeit aller orientalischen Länder darüber Ausdruck, daß der britische Kolonialminister Macdonald es gewagt hat, vor dem Unterhaus die von den Engländern seit bereits dreieinhalb Jahren verübten Greuel und Gewalttaten einfach abzustreiten.

London, 3. Juli. In Jerusalem wurden die bisherigen offiziellen Verlustziffern dieses Jahres bekanntgegeben. Danach sind im ersten Halbjahr 1939 insgesamt 643 Personen getötet und 700 verletzt worden.

Sieben Bombenexplosionen an einem Tag

London, 3. Juli. Am Sonntag morgen ereigneten sich wieder einmal sowohl in London als auch in Provinzstädten Bombenexplosionen, die der Tätigkeit der Iren zugeschrieben werden. In nicht weniger als sieben Fällen explodierten die Bomben diesmal in Eisenbahnstationen in London, Leicester, Birmingham, Derby, Stafford, Nottingham sowie Coventry.

Neuer Ausgabenrekord Roosevelts

Rüstungsmilliarden werden an den Arbeitslosen eingepart

Washington, 3. Juli. Nachdem am vergangenen Samstag schon das neue Haushaltsjahr begonnen hatte, wurde am Montag vom Kongreß der Haushaltsplan für 1939/40 endlich genehmigt.

Die direkten Rüstungsausgaben sind mit 1,78 Milliarden eingeseht. Während hier überall wesentliche Ausgabenminderungen festzustellen sind, wurde der Betrag für Nothilfeausgaben mit 1,7 Milliarden gegenüber dem Vorjahr vermindert.

Japans Forderungen

„Keine Unterstützung Tschiangkai-scheks und vollkommenes Verständnis für Tientsin“

Tokio, 3. Juli. (Hofendienst des DRK.) Das Kriegsministerium gab am Montag die Haltung der japanischen Armee zu den bevorstehenden englisch-japanischen Verhandlungen bekannt. Die japanische Stellungnahme gipfelt in der Forderung, daß England freiwillig jede Unterstützung Tschiangkai-scheks einstellen müsse, weil andernfalls alle Besprechungen zwecklos wären.

Holland will keine „Garantie“

Den Haag, 3. Juli. Im Zusammenhang mit den Moskauer Verhandlungen zwischen den Vertretern der Regierung von Frankreich, England und Sowjetrußland hat die niederländische Regierung durch ihre Gesandten in London und Paris nochmals den traditionellen niederländischen Neutralitätsstandpunkt dargelegt und darauf verwiesen, daß Holland außerhalb der augenblicklich bestehenden Gegensätze bleiben wolle.

15000 Gemeinden werden aufgehoben

Berlin, 3. Juli. Die außerordentliche Bedeutung der vom Reichsinnenminister eingeleiteten und jetzt in Vorbereitung befindlichen Maßnahmen zur Hebung der Verwaltungskraft kreisangehöriger Gemeinden, also der ländlichen Gemeindeverwaltung, geht aus einer Mitteilung des Sachbearbeiters im Innenministerium, Ministerialdireigent Schattenfroh, im „Reichsverwaltungsblatt“ hervor, wonach voraussichtlich mindestens 15000 deutsche Gemeinden im Rahmen dieser Aktion wegen Unzulänglichkeit ihrer Größe und Leistungsfähigkeit aufgehoben werden.

Ausführlich beschäftigt sich der Referent dann mit der vielfach erhobenen Frage, warum der Zugriff nicht weiter bemessen und eine einheitliche Organisation der Gemeindeverwaltung angeordnet wurde. Er weist darauf hin, daß die Aufhebung von mehr als 15000 Gemeinden ein außerordentlich schwerer Eingriff in die Verwaltungsorganisation sei.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der ägyptische Außenminister besucht Belgrad. Das Belgrader Blatt „Politika“ meldet, daß der ägyptische Außenminister Jaha Pascha auf seiner Balkanrundreise am kommenden Freitag in Belgrad zu einem dreitägigen Besuch eintreffen wird.

„Garantie“ aber kein Geld. Der frühere Präsident der Bank von Polen, Oberst Kor, der längere Zeit in London weilte, um die Gewährung einer Anleihe für Polen nachzusuchen, ist jetzt wieder nach Warschau zurückgekehrt.

Hohe Umsturzvorbereitungen in Chile. In der chilenischen Öffentlichkeit hat ein angebliches vertrauliches Rundschreiben, das vom Organisationsamt der Sozialdemokratischen Partei herausgegeben wurde und jetzt bekannt geworden ist, berechtigtes Aufsehen erregt.

Ein Riesenelektor. Ueber dem Staat Oregon (USA.) ging Sonntagabend ein großer Meteor nieder, der mit einem solchen Knall explodierte, daß die Explosion in Portland und in einem Umkreis von 60 Kilometer gehört werden konnte.

Ausbildungsreisen der Kriegsmarine. Der schwere Kreuzer „Admiral Hipper“ ist am Montag zu einer Auslandsausbildung ausgelaufen, die ihn nach dem schwedischen Hafen Hernösand und nach der estländischen Hauptstadt Reval führen wird.

15 Jahre Ortsgruppe Beverfuen. Die Ortsgruppe Beverfuen der NSDAP beging die Feier ihres 15jährigen Bestehens. Diese Ortsgruppe darf als die Keimzelle der nationalsozialistischen Bewegung im Westen des Reiches angesehen werden.

Thaler ertrunken. Aus Santa Catharina in Südbraßien kommt die Nachricht, daß der frühere österreichische Minister Thaler in einem Fluß in der Nähe von Cruzeiro do Sul ertrunken ist.



# Aus Stadt und Land

Montag, den 4. Juli 1939.

**Amliches.** Ernann wurden die Schreibegehilfin E m e n d l e r beim Staatsrentamt H i r j a u zur Kanzleiassistentin der Kanzleiangeestellte K e l l e r beim Forstamt H o f s t e i t zum Verwaltungsassistenten.

**Die Maul- und Klauenseuche** ist ausgebrochen in der Gemeinde Kornweithelm, Kreis Ludwigsburg.

**Beseitigung von Treudienst-Ehrenzeichen an Erzähler.** Am Freitag weihte Schulrat K e d . R e u e n b u r g in Nagold, am vier Erzählern für 40jährige Dienstzeit das goldene und für 15jährige Dienstzeit das silberne Treudienst-Ehrenzeichen zu überreichen. Das goldene Ehrenzeichen überreichte Rektor F r e u d t - A l t e n f e i g , die Oberlehrer K e n t s c h l e r - W i l d b e r g , R ö m e r - E b h a u s e n , S c h w a r z - A l t e n f e i g . Das silberne Ehrenzeichen wurde ausgehändigt an Rektor B a h l i n g e r - N a g o l d , die Oberlehrer K o l m b a c h - A l t e n f e i g , K e u s c h - G ü l t l i n g e n , M ä h r l e - S e l z , die Hauptlehrer V ö d l e - A l t e n f e i g , P u g - B e u r e n , K e m m i n g e r - E b h a u s e n , K e m p f , K l ä g e r , P . M ö h , K e i l e r und W o l f in Nagold, sowie an Hauptlehrer a . D . M ö h - N a g o l d . Wir gratulieren!

**Das Wildseeemoor Naturschutzgebiet.** In einer Meereshöhe von 900 m, fast auf dem Rücken des Nord-Schwarzwaldes, zwischen Murg- und Enztal, ist eine der ursprünglichsten Hochlandlandschaften in Deutschland nun gesetzlich vor jedem Eingriff gesichert worden. Naturschutzgebiet Wildseeemoor bei Wildbad-Kaltenbrunn heißt der amtliche Schutztitel dieses 181 Hektar umfassenden Areals, dessen Ländereigentümer auffällig. Wildsee und Hornsee heißen die zwei Hochmoorseen. Wildsee des 989 Meter hohen Hochlobs, die vom Schwarzwaldhöhenzug berührt werden. Baden und Württemberg haben sich zu gemeinsamer Arbeit in der Erhaltung dieser eigenartigen Hochlandlandschaft zusammengeschlossen. Der Kreis Calw und der badische Landkreis Rastatt sind beteiligt, und zwar Württemberg etwa mit drei Fünfteln des Gebietes. Das Schutzgebiet ist eine Art Seenplatte, denn auf den beiden Hauptseen, die eigentliche Herkunft sind, sind dort oben noch 18 weitere kleine Seen. Die Landschaft ist durch geschlossene Bestände der Vogelfurche bestimmt. Ferner kommen Fichte, Weisstanne, Kiefer, Spitzel, Eiche und Birke vor. Das Gebiet stellt sich ganz leicht nach Osten und entwässert dorthin ins Einzugsgebiet der Enz. Die Entwicklung des Hochmoors geht bis auf die ausgehende Eiszeit zurück; die Hauptmasse des Torfes dürfte in den vier Jahrtausenden vor der Zeitwende entstanden sein. Das Vegetationsbild ist durchaus subarktisch mit Moos- und Zwergstrauchgesellschaften. Die Seenbildung selbst lehrt in dieser Größe auf keinem deutschen Hochmoor wieder. Der Schutzwert des Wildseeemoors liegt in seiner landschaftlichen und botanischen Eigenart.

**Anordnung des Reichsfinanzministers.** Der Reichsfinanzminister hat für seinen Bereich angeordnet, daß Mahajettel zur Vermeidung von Geldbeträgen in verschlossenen Briefumschlag für Post zu geben sind. Der Einzelhandelspreisdienst knüpft daran die Bemerkung, daß dieser Grundsatz auch für den sonstigen Mahoverkehr gelten sollte. Mahnungen sollten allgemein nur so verschickt werden, daß ihr Inhalt ohne Beschädigung des Briefverlaufes nicht eingesehen werden kann.

**Nagold, 3. Juli.** (Unfälle.) Am Samstagnachmittag wurde in der Emminger Straße die Frau des Gustav Höning von hier von einem Motorrad angefahren. Sie mußte mit einem schweren Schädelbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden. — Abends ist der in Unterjettingen wohnhafte Ernst Hartz auf der Reichsstraße Herrenberg-Spitalwald, als er sich auf dem Heimweg von seiner Arbeitsstätte Böblingen befand, von einem aus Hesse-Rastatt kommenden Kraftwagen von hinten angefahren und zu Boden geschleudert worden. Mit gebrochenem Fuß mußte er ins Herrenberger Kreis-Krankenhaus eingeliefert werden.

**Tumlingen, 3. Juli.** Die Oberklasse, die seit dem Schulhausbrand in Hörschwiler im oberen Saal des hiesigen Schulhauses untergebracht war, hat am ersten Tag nach der Heurückkehr den Saal des Gemeindehauses in Hörschwiler bezogen. Bis zur Erstellung eines neuen Schulhauses dient das neue Gemeindehaus in Hörschwiler als Schulhaus.

**Böblingen, 3. Juli.** (Richtfest.) Die Kreisbauernschaft Böblingen, die mit insgesamt 54 Häusern die große Eigenheimfiedlung Kruppenlanden erstellt, konnte jetzt für 34 im Rohbau fertige Gebäude das Richtfest begehen.

**Stuttgart, 3. Juli.** (Schülerautoverunglück.) Am Hefelplatz kam es am Freitag zu einem Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnzug und einem Personenkraftwagen, in dem sich fünf 16-18 Jahre alte Schüler und Schülerinnen befanden. Sie alle trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon, mit denen sie in ein Krankenhaus verbracht werden mußten.

**Spielzeit-Ende am Staatstheater.** Die Württ. Staatstheater schließen die zweite Spielzeit unter Leitung von Generalintendant Gustav Deharme am 9. Juli ab. Die beiden letzten Premieren finden am 6. Juli statt. Die Eröffnung des Lustspiels „Ich liebe Dich“ von Roman Kiewitowicz und die Oper „Fat und Zimmermann“ von Albert Lortzing.

**Heilbronn, 3. Juli.** (Rosenfest.) Dem Heilbronneser Rosenfest schenken die gleiche „Leuchte“ Auftakt wie im vergangenen Jahre befehlen zu sein. Aber schließlich ließ sich Petrus doch zu einer über Erwarten freundlichen Miene bewegen. Der „Rosenball“ im Stadtpark nahm einen schönen Verlauf. Die Festkönigin fuhr am Sonntag mit ihrem Gefolge in neun prächtig geschmückten Wagen, begleitet von Reiter- und Kindergruppen, durch die Straßen der inneren Stadt. Im Anschluß hielt die Rosenkönigin dann ihren Einzug im Stadtpark, wo sich bei zahlreichen künstlerischen Darbietungen ein fröhliches Gartenkonzert entwickelte. Seinen festlichen Ausklang nahm das Rosenfest mit einem Konzert- und Tanzabend.

# Gebietsführer Sundermann in Nagold

Nach Wochen unermüdlichen und rastlosen Einsatzes begann am Samstag, den 1. Juli, das Bann- und Untergauporttreffen. Wenn auch in den frühen Morgenstunden der Regen noch in Strömen vom Himmel herabkam, so hellte es sich doch gegen Mittag auf.

Eine große Anzahl Wettkämpfer fand sich bereits gegen 12 Uhr zu den Einzel- und Mannschaftsausscheidungskämpfen im Quartieramt ein. Alles war vorbereitet und so erfolgte die Quartierverteilung reibungslos. Um 2 Uhr bereits konnte Hauptgefolgshausführer Kaupp, unter dessen Leitung das ganze Bannsporttreffen stand, mit den Vorbereitungen für die Ausscheidungskämpfe beginnen. Der Sportplatz an der Calwerstraße war unter tatkräftiger Mitwirkung der Stadt Nagold in ein farbenprächtiges Bild verwandelt worden. Eine tadellos funktionierende Lautsprecheranlage, vom W.-Sturmbann IV/172 Calw aufgestellt, bot die Möglichkeit, die Anordnungen und Kommandos über den ganzen Platz einwandfrei hören zu können. Um 1/4 4 Uhr konnte der Bannführer die feierliche Verpflichtung der Wettkämpfer und Wettkämpferinnen vornehmen, und nun begann ein lebhaftes Schaffen und Kämpfen um die besten Leistungen zwischen den Siegern aus den Reichsportwettkämpfen der einzelnen Einheiten. Trotz des durch den Regen aufgeweichten Bodens waren die Leistungen sehr beachtlich und zeigten deutlich den Fortschritt in der sportlichen Ausbildung.

Der Samstagabend vereinigten die Wettkämpfer mit der Besichtigung Nagolds zu einem frohen Abend, der unter dem Motto „H. J. spielt und singt“ stand. Hier wurden in bunter Reihenfolge Soldatenlieder, Marschlieder der Hitlerjugend und Feiertlieder zum Vortrag gebracht.

Der Sonntag, der Hauptkampftag, begann für die Wettkämpfer bereits um 5 Uhr. Um 7 Uhr trafen weitere Mannschaften aus dem Bannbereich ein, die sich ebenfalls unter die schon vorhandenen Wettkämpfer mischten, um ihrerseits noch um die Entscheidungen um die einzelnen Bannmeisterschaften zu kämpfen. Trotz des vom Himmel herabströmenden Regens war eine allgemeine Aktivität und Kampfesfreude in den Gesichtern der Jungen und Mädchen zu lesen. Jeder gab sein Bestes und versuchte, seiner Mannschaft und damit seiner Einheit den ersten Platz zu verschaffen. Es hat sich dabei die Tatsache ergeben, daß die Sportfesten der Hitlerjugend nicht mehr nur sportlichen Charakter tragen, sondern der Ausdruck einer Lebenshaltung und eines politischen Willens sind. Das kam auch in den Schlussdarbietungen am Nachmittag zum Ausdruck. In weitem Raum waren die Einheiten der Hitlerjugend und des BDM um die Kampfbahn angetreten. Vor der Tribüne hatte der Fanfaren- und Spielmannszug Aufstellung genommen. Um 2 Uhr kündete ein Fanfarenzug die Ankunft des Führers der schwäbischen H. J., Gebietsführer Sundermann, in dessen Begleitung sich die Obergauführerin Maria Schönbeger befand, an. Bannführer Kiedt konnte dem Gebietsführer 2229 Jungen und Mädchen zum Sportwettkampf angetreten melden. Ein tausendstimmiges „Heil Hitler“ schallte dem Gruß des Gebietsführers entgegen.

Und nun begannen schlagartig die Sondervorführungen. Nach wunderbaren Rhythmen der Musik läuft die Nagolder Hitlerjugend in das Spielfeld und zeigt eine glänzende Leistung. Leicht und flüssig laufen die braungebrannten jungen Gestalten über den Rasen. Raum ist dies beendet, laufen schon die Mädchen um die Entscheidung im 100 m-Lauf. Ihnen folgen, ebenfalls um die Entscheidung im 100 m-Lauf, die Jungen, die einen spannenden Endkampf hinlegten. Gleich nachdem die 100 m-Läufer die Kampfbahn verlassen haben, werden schon die Jungmädchen in lustigem Tanz auf den Platz. Sie bieten ein buntdarstellendes und doch tadellos geordnetes Bild. Die Jungmädchen haben kaum das Feld geräumt, da stürmen wilde Reiter schwer bewaffnet herein. Lautes Geschrei und Fanfarenstöße begleiten das Kriegsgeschrei der heldenmütigen Pimpfe. Die Kriegsszene flattert wild im Angriff. Die Anführer jagen sich die Felle an und liegen bald darauf im Kampfe; der eine wird besiegt und im Handumdrehen bilden die beiden Fahnen ein wildes Getümmel von Körpern und Lanzen. Begeisterter Beifall dankt für diese Leistung. Nun folgen noch in rascher Aufeinanderfolge der 800 m-Endlauf, eine tadellos vorgeführte Keulengymnastik des BDM, eine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Spielweise

des Jungvolks Calw, eine gut eingebaute Ballgymnastik des BDM, Medizinballübungen der H. J., sowie eine spannende 4 x 100 m-Staffel der H. J. Den Abschluß bildete ein Volkstanz der Mädchen, die in ihren Tanzkleidern ein buntes farbiges Bild boten. Der Tanz des BDM lief aus im Aufmarsch zur Siegerehrung, bei der Bannführer Kiedt und Untergauführerin Piefel Hunzinger den Siegern und Siegerinnen die Siegerurkunden und die Preise übergeben. Die Sieger und Siegerinnen wurden außerdem durch Handschlag des Gebietsführers und der Obergauführerin geehrt. — Ein Fanfarenzug beendete die Siegerehrung und leitete über zur

### Ansprache des Gebietsführers.

der etwa folgendes ausführte:  
„Diese Tage der Bann- und Untergauporttreffen bilden den Abschluß und die Auswertung des Reichsportwettkampfes und sind gleichzeitig die Vorbereitung für die Kampfspiele 1939 der schwäbischen Hitlerjugend. Beim Rückblick auf die gewaltige Arbeit der sportlichen Betätigung dieses Sommers überwiegen die geradezu gigantischen zu nennenden Zahlen. 320.000 Jugendliche nahmen an den Bannsporttreffen teil. 100.000 wirkten dabei aktiv mit. Dazu war die ganze Elternschaft mobilisiert. Diese Demonstration der sportlichen Arbeit der Jugend zeigt klar, daß die Hitlerjugend, so wie sie heute aufgebaut ist, die beste Organisation hat und über die besten Methoden für die Jugendertüchtigung verfügt. Gemeinsame Sache von Schule und Hitlerjugend ist die Grundausbildung, aber auch nur diese. Dagegen ist der ganze Leistungssport Sache der Hitlerjugend, sämtliche Spiele, wie Handball, Fußball oder auch Schwimmen, werden von H. J. Mannschaften durchgeführt. Dazu kommt noch die Riefenaufgabe, die die wehrsportliche Ausbildung bedingt, der Geländesport. Während hier das Jungvolk seinem Alter entsprechend mehr oder weniger zum Spiel antritt, wird die Hitlerjugend bereits vorwärtsgerichtet erzogen und in der Kletter-H. J., Reiter-H. J., Nachrichten-H. J. und Motor-H. J. auf die einzelnen Waffengattungen vorbereitet.“

Wir haben endlich Ordnung und Planung in das vorher bestehende Durcheinander gebracht. Ich möchte auch an dieser Stelle darauf hinweisen, daß ich es als Gebietsführer der Hitlerjugend ablehne, daß wieder separate Sportfeste gemacht werden. Dafür ist uns unsere Fahne und das Brauenhemd zu schade. Ich wünsche das in keinem einzelnen Falle; denn das würde uns in die Systemzeit zurückbringen, wo jede Schule und jeder Verein ihr eigenes Sportfest hatten. Was mir auf dem ganzen Land im Schwarzwald, aber auch sonst, am wichtigsten ist, das ist die Schaffung von Sportgelegenheiten für die Jugend. Hier wäre es zu wünschen, daß sämtliche Stellen Hand anlegen zur Schaffung der notwendigen Erleichterungsmöglichkeiten. Hier erwarten wir tatkräftige Mithilfe aller Stellen.“

Das Bild hat sich geändert, während sich früher der Junge, der gerade lange Hosen anziehen durfte, einen Stammplatz im Wirtshaus zulegte, will er heute durch die Erziehung bei der Hitlerjugend seinen Stammplatz auf dem Sportplatz haben. Ich appelliere an die Gesamtheit, diesen Hunger nach sportlichem Leistungskampf durch geeignete Maßnahmen zu befriedigen.“

Der Gebietsführer schloß mit dem Sieg-Heil auf den Führer, dem das Fahnenlied der H. J. folgte. Nun führten der Gebietsführer und die Ehrengäste, unter denen man Kreisleiter Wurster mit Frau, den Ortsgruppenleiter von Nagold, den Bägermeister von Nagold, sowie Führer des Reichsarbeitsdienstes von Altensteig sah, zu der Gewerbeschule, bei der ein Vorbereitungsamt sämtlicher Formationen der H. J. und des BDM erfolgte. In tadellos ausgerüsteten Marschblöden von Kolonne um Kolonne an dem Führer der schwäbischen H. J. vorbei, jedoch er seine helle Freude an diesem Bild hatte. Die Jungen des Bannes Schwarzwald marschierten diszipliniert und von einem politischen Willen befeuert an ihrem Gebietsführer vorbei.

Abschließend kann man sagen, daß dieses Sporttreffen ein gewaltiger Ausdruck der Arbeit der Jugendbewegung des nationalsozialistischen Staates war. Begeistert lehrten die Jungen und Mädchen zurück in ihre Standorte mit dem festen Entschluß, weiter an sich zu arbeiten, um bei den kommenden Kampfspiele der schwäbischen Hitlerjugend und auch im kommenden Jahre noch bessere Leistungen zeigen zu können.

**Ravensburg, 3. Juli.** (Regimentstag.) Ueber Samstag und Sonntag begingen die Angehörigen des einstigen Landwehrregiments 123 in Ravensburg ihren Regimentstag. Am Sonntag traten die Regimentskameraden zum großen Appell auf dem Adolf-Hitler-Platz vor Generalmajor Bader an. Der frühere Regimentsadjutant, Oberleutnant Prof. Dr. Mad, hielt vor dem Ehrenmal eine Gedenkrede, in der er der Gefallenen gedachte.

**Kempten, 3. Juli.** (102. Geburtstag.) Die älteste Einwohnerin von Kempten, die Bezirksamtsoffiziantenwitwe Karolina Klotzer, feierte am Sonntag ihren 102. Geburtstag. Seit Jahren ist die Greisin erblindet, erfreut sich aber sonst der besten Gesundheit.

## Große Leistungen — kleiner Aufwand

„Hält man sich vor Augen, wie zusätzlich und umfassend die Aufgaben sind, die der Reichsnährstand als Organisation durchzuführen hat, so ist das Ausmaß der hierfür eingesetzten Mittel, vor allem auch im Verhältnis zu dem auf allen Gebieten erzielten Erfolg, verschwindend gering. Bauer Gustav Behrens, der Reichsobmann des Reichsnährstandes, bewies dies an Hand einer großen Anzahl überzeugender Beispiele aus der praktischen Arbeit in einem Aufsatz, der unlängst im „Böckischen Beobachter“ erschienen ist. Eine der wichtigsten Aufgaben des Reichsnährstandes, so führt er dort aus, der nicht nur höchste ideelle Bedeutung zukommt, sondern die einen wesentlichen Teil des positiven Kampfes gegen die Landflucht bildet, ist die Pflege und Förderung des Sippenzusammenhaltes, der rassistischen Gesundheit, des Ahnenalters und der Verbundenheit unserer Bauerngeschlechter mit der Heimat und ihrer Geschichte. Für alle diese Fragen steht in jeder Bauernschaft nur ein Mann zur Verfügung. Trotzdem ist es gelungen, mit Hilfe von ehrenamtlichen und völlig kostenlos tätigen Mitarbeitern die Sippenuntersuchungen in ungefähr 10.000 politischen Gemeinden weitgehend voranzutreiben. Bereits heute liegen über 80.000 Ahnen- und Sippschaftstafeln der Landjugend vor und über 4000 alte Bauerngeschlechter konnten geehrt werden. Für die Ueberprüfung des Gesundheitszustandes der Landjugend sind insgesamt nur drei angestellte Ärzte tätig.“

Nicht anders verhält es sich mit dem Aufwand in allen Fragen der landwirtschaftlichen Erzeugung. Für die Arbeit, die erforderlich war, um die Kartoffelerzeugung von 46 Mill. Tonnen jährlich mit einem Wert von 1,35 Milliarden

RM im Durchschnitt der Jahre 1933/34 auf einen Jahresertrag von 51 Mill. Tonnen mit einem Wert von 1,75 Milliarden RM, in den Jahren 1936/37 zu steigern, hat der Reichsnährstand in der Berliner Zentrale insgesamt zwei Sachbearbeiter und einen Techniker und in den Landesbauernschaften insgesamt 20 Sachbearbeiter eingesetzt, die sogar nur zu einem Teil, nämlich zu einem Drittel bis zu einer Hälfte ihrer Arbeitskraft für den Kartoffelbau zur Verfügung stehen. Für die enorme Arbeit, die die Ausweitung des Anbaues von Sonderkulturen, wie Flachs, Hanf, Körnermais usw., erfordert, sind in der Zentrale drei und in den Landesbauernschaften je ein Sachbearbeiter eingesetzt. Die Riefenwerte der tierischen Erzeugung in Höhe von etwa 14 bis 15 Milliarden RM werden in der Zentrale von einem Abteilungsleiter und 15 Sachbearbeitern und in den Landesbauernschaften von je einem Abteilungsleiter und sechs Sachbearbeitern betreut, wozu noch 180 Tierärztküster mit je einem Vorstand kommen.

Ganz ähnliche verblüffende Zahlen führt Reichsobmann Behrens in seinem Aufsatz auch für das Gebiet der Marktordnung an. Diese Feststellungen und Zahlen sprechen für sich. Die völlig einheitlich geleitete Organisation des Reichsnährstandes, in der jede Doppel- und Nebenarbeit vermieden wird, und in der von Anfang an nach den Weisungen des Reichsbauernführers H. Walther Darré mit den sparsamsten Mitteln der höchstmögliche Erfolg erarbeitet wird, kann auf diese Ergebnisse mit Recht stolz sein.

## Die schwäbischen Hitlerjugend-Lager 1939

„Die Zeit der Ferien, des Urlaubs und damit die Zeit der Fahrten und Lager ist nun wieder in greifbare Nähe gerückt. Überall werden in den verschiedenen Bannern der schwäbischen Hitlerjugend die letzten Vorbereitungen in der Organisation und für den Aufbau der Lager getroffen. Es ist selbstverständlich, daß sich die Lager in den schönsten Gegenden unseres eigenen und der Nachbargauen befinden. Der Didanskopf im Brengerswald, der Galgenberg, Bomp in Tirol, Dornbirn, Staußen, Brillegg, die Kanisfluh, Langenratzen am Bodensee, die Schattensogandialm in Vorarlberg, Raissenburg, Plansee, Tihle, Hohenberg an der Eger, das Donautal, Niederecklingen, Wildenstein, Erbketten, Gutstein bei Uroch, Wildbad, Altheim, Gumbelstein und Sigmaringen sind von der schwäbischen Hitlerjugend als Lagerplätze der einzelnen Banne für dieses Jahr bestimmt worden.“

### Regimentstreffen der Ulmer Königsgrenadiere

Am 3. Juli. Zum 9. Regimentstreffen des ehemaligen Grenadierregiments „König Karl“ (S. würt.) Nr. 123 waren gegen 2000 alte Soldaten aus allen Teilen des Landes in ihrer alten Garnisonstadt zusammengekommen. Nach einem Begrüßungsabend fand am Sonntag eine Kranzniederlegung am Münsters-Ehrenmal statt. Anschließend hatten die Kameraden Gelegenheit, das Traditionszimmer in der Grenadierkaserne zu besichtigen und den Vorführungen der verschiedenen Waffens des R. 66 bei-zuwohnen. Am 11. Uhr fand im Hof der Kaserne die Gedankfeier statt; zu Beginn schritt Generalmajor Mayer von der Last-waffe, selbst ein ehemaliger Königsgrenadier, die Front der Ehrenkompanie mit den vier alten Fahnen und anschließend zusammen mit Oberst z. B. Haußer die Front der bataillonsweise aufgestellten ehemaligen 123er ab. Oberst z. B. Haußer gab Johann einen kurzen Rückblick auf die 140jährige Regiments-geschichte und die zahlreichen Kämpfe an der Westfront. Nach den Jahren des Niederganges habe uns die Vorsehung in Adolf Hitler den Führer geschenkt, der den alten Traum Großdeutschlands verwirklicht habe, so daß wir jetzt wieder stolz erhabenen Hauptes an die Gräber unserer Gefallenen treten könnten. Dann sprach im Auftrag des Divisionskommandeurs der Kommandeur des I. R. 66, Oberst Dettling. Seine Ansprache, in der er die praktische Bedeutung der Traditionspflege umriß, klang in einem Sieg-Heil auf den Führer aus. Auf dem Münsterplatz erfolgte sodann eine Vorbefahrt vor Oberst z. B. Haußer.

### Pioniertreffen in Dehringen

Dehringen, 3. Juli. Unsere Stadt war am Samstag und Sonntag der Schauplatz des 1. Traditionstreffens der alten Pioniere von Württemberg und Hohenzollern. Bei einem Kameradschaftsabend am Samstag begrüßten die Dehringer die zahlreich erschienen auswärtigen Kameraden, Sängerbund, Stadtkapelle und Turn- und Sportgemeinde ließen mit schönen Darbietungen die Stunden wie im Fluge entschwinden. Der Sonntag vormittag galt nach einem Appell der Kameradschaftsführer vor allem dem Gedenken der im Weltkrieg gefallenen über 3200 Pionierkameraden. Unter den gedämpften Klängen des Liedes vom Guten Kameraden legte eine Abordnung einen Kranz am Dehringer Ehrenmal nieder. Der Nachmittag war dann dem kameradschaftlichen Beisammensein auf dem Festplatz vorbehalten. Bei einem Brückenfest über die Oberrhein, ausgeführt von der Technischen Hofkammer Heilbronn, war sehr interessante Pionierarbeit zu beobachten.

### Marine-SA. in Fahrt

Württembergische und badische Marine-SA. zeigte am Bodensee ihr Können

Radolfzell, 3. Juli. Die Stadt Radolfzell erlebte am Samstag und Sonntag die diesjährigen Wettkämpfe der SA-Marinestandarte 18 „Jungtau“, zu denen eine große Zahl von Mannschaften angetreten war. Gegen 500 Wettkampfteilnehmer trafen in der sahnengeschmückten Bodenseestadt ein. Noch am Samstag kam der Sturmwettkampf im Gelände um den Jeller See zur Durchführung. Er besteht aus einem Orientierungsmarsh über 8 Kilometer. An den einzelnen Kontrollpunkten waren den Mannschaften besondere Aufgaben gestellt, z. B. Handgranatenzielwurf, Schießen, Ueberwinden einer 500 Meter langen Hindernisbahn. Unter Aufsicht der letzten Kräfte hatte jede Mannschaft schließlich einen zehnermigen Kutter vom einen Ufer des Bodensees zum andern, etwa 2 Kilometer, zu rudern. Glücklichster Gewinner des von SA-Obergruppenführer Ludin für den Sturmwettkampf ausgelegten Preises wurde der Sturm 31/18 Friedrichshafen mit 950 Punkten. Die folgenden Plätze verteilen sich auf die Stürme 31/18 Konstanz, 2/18 Stuttgart, 32/18 Radolfzell, 23/18 Heilbronn, 3/18 Ehlingen, 4/18 Reutlingen, 11/18 Göttingen, 1/18 Stuttgart, 13/18 Heidenheim, 21/18 Karlsruhe, 12/18 Ulm, 3/18 Trupp Ludwigsburg und 22/18 Rehl a. Rh.

Der Mannschaftskampfsieger für Sturmbanne forderte Wett-rudern, Schwimmen, Schießen, in der fernmännlichen Hindernis-kampfel und im „Winken und Morfen“. Sieger im Mannschaftskampfsieger wurde 1/18 Stuttgart, dem damit der Preis der Stadt Radolfzell zufiel. Die weiteren Plätze belegten die Sturmbanne 4/18 Konstanz, 2/18 Heidenheim und 2/18 Karlsruhe.

Eine frische Brise wehte in der Frühe des Sonntags über den Jeller See und begünstigte die erstmals durchgeführte Segelregatta. Es war ein prächtiges Bild, diese windgefüllten Segel der schnittigen Starboote und der schweren Segelkutter über dem glänzenden Gewoge des Bodensees. Im Kuttersegeln siegte der Sturm 31/18 Konstanz und gewann den Wanderpreis der Marinestandarte 18. An zweiter Stelle steht der Sturm 32/18 Radolfzell, weiter 33/18 Friedrichshafen und 2/18 Stuttgart. Das Starbootsegeln entschieden für sich die Konstanzer.

Im Schwimmen zeigten sich die Stuttgarter eindeutig überlegen. Sie belegten die beiden ersten Plätze, den dritten Platz hat sich Sturm 3/18 gesichert. Begeisterte Zuschauer fand auch das Boxen im Freilauf. Die Ergebnisse im Winken werden wiederum vom Stuttgarter Sturm 1/18 angeführt, ihm folgen 13/18 Heidenheim und 4/18 Reutlingen. Desgleichen im Morfen, das dem Sturm 1/18 einen neuen Sieg einbrachte. Heidenheim, Konstanz und Heilbronn sind auf den folgenden Plätzen zu finden.

Den glanzvollen Höhepunkt bildeten die fernmännlichen Vorführungen am Nachmittag, die den Anziehungspunkt für mehrere tausend Volksgenossen bildeten. Nach der Auffahrt aller Boote sah man 1000-Meter-Wett-rudern, Fischerstechen, Wellenreiten, Ballenrudern, Tauziehen mit zwei Kuttern a. a. m. Die begeisterten Zuschauer bekamen einen interessanten Einblick in die vielseitige und verantwortungsvolle Arbeit, die von der Marine-SA. an allen ihren Standorten geleistet wird. Die Marine-SA. hatte sich ebenfalls an den begeistert aufgenommenen Vorführungen beteiligt.

Bei der abschließenden Siegerehrung wandte sich SA-Obergruppenführer Ludin in mit einem begeisternden Appell an seine Männer. Mit Worten uneingeschränkter Anerkennung für die Leistungen der Marine-SA. schloß der Obergruppenführer und überreichte den Siegern die zahlreichen wertvollen Einzelpreise.

### Wie wird unser Freizeitlager in Tirol!

Wie ja nun allen Kameraden und Eltern bekannt ist, führt der Bann und Jungbann 401 in Tirol das diesjährige Freizeitlager durch. Damit die Elternschaft und die Verwandten wissen, wo sie ihre Jungen treffen können, gibt uns der Lagerführer des Bannes, Jungbannführer Toni Glanzl, noch kurz bekannt: „Da 1000 Jungen nach Tirol ins Freizeitlager gehen und der Sonderzug ausfallen mußte, fahren die Kameraden in vier Abschnitten mit den Omnibussen zu je 250 Kameraden in das schon vor einem Jahr vorgesehene Lagergebiet.“

Die Fahrt geht von Calw nach Böblingen zur Autobahn, von wo wir bis nach Rosenheim fahren. Von dort sind es noch 30 Kilometer bis nach Ruffeln, wo wir am Bahnhof die Fahrzeuge etwa um 12 Uhr mittags für 10 Tage verlassen werden. Ruffeln wird für die Kameraden das erste sein, was von oben bis unten besichtigt wird. Dort sehen wir die Festung Geroldseck mit ihren mittelalterlichen Holztürmen und die im Jahr 1932 erbaute Heideninsel und noch anderes Schönes, was man nur in der Bergwelt sehen kann. Um 18 Uhr geht es dann nach einem 1 1/2-tägigen Marsch nach Kirchbühl, meiner Heimat-gemeinde. Dort beziehen wir Zeltlager und zum Teil Privats-quartiere aus Strohh. Anschließend werden wir einen kleinen Dorfabend veranstalten.

Am zweiten Tag werden wir die große Zementfabrik besichtigen, wo rund 1000 Arbeiter beschäftigt sind. Anschließend wird das Kohlenbergwerk besichtigt, wo einige Kameraden 1000 Meter tief in den Berg hineinfahren dürfen, damit sie sehen, was es heißt, Bergmann zu sein. An diesem Tag werden wir vom Gebirgs-Jägerregiment 140 verpflegt. Nach der Mittagspause besuchen wir das schöne Moorstrandbad. Gegen Abend werden wir nach einem zweistündigen Marsch durch das schöne Tal nach Wildschönau kommen, wo wir vier große Bauernhöfe als unser Lager beziehen. Dort schlafen wir auf Strohsäcken. Die Höfe

## Swastika-Bekanntmachungen der NSDAP.

NSD. 27.401. Führerinnen, Geldverm., Referentinnen hier 20.00 Uhr Sportplatz, im Sport.

NS. Fährlein 27.401. Am Mittwoch tritt das Fährlein um 2 Uhr auf dem Marktplatz an. S.3. Instrumente. — Betr. Lager-spenden: Die Zettel müssen mit dem Betrag mitgebracht werden. — Betr. Lager in Tirol: Jeder, der ins Lager nach Tirol will, muß sich bis spätestens Mittwoch anmelden, den Anmeldebüchlein und Spardbuch mitbringen.

liegen 1000 Meter hoch und sind 10 Minuten auseinander. In einem Bauernhof wird der Lagerarzt sein Zimmer beziehen, zu ebensfalls drei Zimmer als Krankenzimmer zur Verfügung stehen. Die Gegend in Wildschönau ist sehr schön. Dort ist kein großer Autoverkehr und ihr könnt euch richtig erholen. Die Verpflegung wird hervorragend. Für 100 Mann stehen 80 Liter Milch, Brot und Butter als Frühstück zur Verfügung. Die Verpflegung selbst ist eine richtige Bauernkost. Die Kameraden, die voriges Jahr mit mir in Tirol waren, wissen es selbst am besten und sind dadurch die besten Propagandisten.

In diesem schönen Wildschönau bleiben wir insgesamt sechs Tage. Außerdem stehen uns zwei Almhütten zur Verfügung. Dorthin gehen wir durchschnittlich jeden Tag mit 20 bis 30 Mann und übernachten auch dort. Dies geschieht abwechselungsweise.

Am neunten Tag marschieren wir dann durch das herrliche Tal nach Rumbi, Mariastein, Wörgl und Kirchbühl. In diesen Tagen werden wir wieder vom Gebirgs-Jägerregiment 140 verpflegt. In Kirchbühl bleiben wir im gleichen Lager wie bei der Ankunft. Am Abend werden wir einen Dorfabend, der gleich zeitig als unser Abschied gilt, durchführen.

Am zehnten Tag in der Frühe marschieren wir bereits um 5 Uhr nach Ruffeln, wo wir vormittags einer kriegsmäßigen Uebung der Gebirgsjäger beizuwohnen können. Anschließend an diese Uebung wird der Kommandeur des Gebirgsjägerregiments zu uns sprechen, und um 12 Uhr werden wir mit den Kameraden von der Wehrmacht auf dem Exerzierplatz, wo die Uebung vorgeführt wurde, das Mittagessen einnehmen. Um 13 Uhr werden wir unsere Omnibusse wieder beziehen und die Rückfahrt antreten.

München, die Stadt der Bewegung, werden wir in einem zweistündigen Aufenthalt kurz besichtigen, und anschließend geht es weiter Richtung Calw, in die Heimat. — Ich hoffe, daß es jedem Kameraden gefällt und daß sich jeder richtig erholt.“

### Gestorben

Calw: Fritz Scheib, Schreinermeister.  
Kirchzell: Karoline Holzäpfel geb. Brenner.  
Oberkollbach: Anna Barbara Kentschler geb. Schrad.  
Friedrichsdorf: Bernhard Hail.  
Wittensweiler: Johannes Wolt, Zimmermann, (früher Postbote), 69 J.

### Das Wetter

Als Abschluß des Kalksteinbruchs, der in der Nacht zum Sonntag nach Süddeutschland erfolgt ist, hat sich hier ein Hochdruckgebiet aufgebaut, das langsam nach Osten abwandert. Auf seinem Westabzug wird bei vorerst heiterem Wetter die Temperatur in Süddeutschland wieder rasch ansteigen. Nachmittags wird zwar im Südwesten stärkere Bewölkung auskommen, doch ist vorerst mit keiner weiteren Verschlechterung zu rechnen.

Voraussetzliche Witterung bis Dienstagabend: Vorwiegend heiter und höchstens später im Südwesten bewölkt. Temperaturen rasch ansteigend, schwache Winde aus Ost bis Süd.  
Für Mittwoch: Zeitweise heiter, aber besonders im Westen Schwitterneinna. wern.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauk in Altensteig. D.-Aust.: VI. 1939: 2260. Jurzeit Preisl. 3 gültig.

## Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Mar-tung Altensteig-Stadt belegenen, im Grundbuch von Alten-steig-Stadt Heft 86 Abteilung I Nr. 1 u. 2 und Heft 314 Abt. I Nr. 1 u. 2 zur Zeit der Eintragung des Verstei-gerungsvermerks auf den Namen des

Georg Adam Burghardt, Schuhmachers in Altensteig und die Erben seiner Ehefrau Christine Friederike geb. Walz eingetragenen Grundstücke

- die Hälfte an:
- Geb. Nr. 54 Wohnhaus mit Mauer, Hofraum und gewölbtem Keller an der Paulusstraße 2 a 89 qm
  - Parz. Nr. 12 Garten in der oberen Stadt — a 59 qm
  - an dem unter Gebäude Nr. 54 befindlichen Keller, ganz:
  - Parz. Nr. 1152/6 Acker in Hohenäcker 5 a 89 qm
  - Parz. Nr. 1152/5 Acker in Hohenäcker 6 a 01 qm

am Freitag, den 18. August 1939, vormittags 9 Uhr auf dem Rathause in Altensteig-Stadt versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Dezember 1938 in das Grundbuch eingetragen.

Altensteig-Stadt, den 3. Juli 1939.  
Kommissär: Bezirksnotar J. Zürn.

## Rundfunk-Programm

Mittwoch, 5. Juli: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbe-richt, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gumnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gumnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich daheim, 10.00 Deutsch Volks ist überall hingestellt, 11.30 Volksmusik und Bau-ernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nach-richten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittags-konzert, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 Dooral — Smetana, 15.00 Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Froher Feierabend, 18.45 Kurzbe-richte aus der Reichsgartenstadt, 19.00 Alte Bekannte, 19.30 „Brennstöße mehl“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 Romantisches Heibelberg, 21.00 Spazierfahrt mit Krüger-Johannmann, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tanzmusik, 24.00 Nachtmusik.

### Liederkränz Altensteig

Zu unserer Sängers-fahrt nach Tirol vom 5.—8. Aug. laden wir unsere Mitglieder herzlich ein. Anmeldungen bis nächsten Freitag nimmt die Vereinsleitung entgegen, wo Näheres zu erfahren ist.  
Der Vereinsführer.

- Heute schöne
- Erdbeeren
  - Kirschen
  - Orangen
  - Tomaten
  - Kartoffel, neue
  - Zwiebel

bei  
Lorenz Luz jr.  
Inhaber Eug. Vech, Altensteig

Alte Maschinen zum Verschrotten  
Alteisen, Altgummi, Blechabfälle kauft  
Hartwig Hiller, Doraketten  
Telefon 459

Suche kleinen, gebrauchten  
Herd  
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes

### Jüngerer, kinderlebes Mädchen

per 15. Juli gesucht von  
Frau A. Dänbler  
Stadt, Forstamt, Altensteig

Krankheitshalber setze ich mein  
Ardie-Motorrad  
500 ccm, in gutem Zustand, guter Käufer, abgelöst, dem Verkauf aus  
Gürtelweller, Hausnummer 79  
Eine mit dem zweiten Korb 26 Wochen trüchtige

Fahr-Ruh  
verkauft  
Georg Steeb, Maurer  
Simmersfeld

Altensteig  
Lobes-Anzeige



Schmerz erfüllt gegen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Barbara Brenner**  
geb. Dengler  
(früher beim Waldhorn)

im Alter von nahezu 82 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten  
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Otto Keifer.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 2 Uhr auf dem Waldfriedhof statt.

Die neue, vorgeführte Buchführung für das  
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe

ist vorrätig in der

**Buchhandlung Lauk, Altensteig**